



## Energie sparen in Selbsthilfe

**pm GEORGMARIENHÜTTE.** Bis zu 30 Prozent Einsparung an Heizenergie lassen sich durch eine Palette von Selbsthilfemaßnahmen in Altbauten erzielen, schreibt die Stadt GMHütte in einer Mitteilung. Das Thema Selbsthilfemaßnahmen ist Schwerpunktthema der nächsten Energieberatung am Montag, 14. Februar, im Rathaus Georgsmarienhütte.

Beispiele für Maßnahmen, die einfach selbst durchgeführt werden können: Die Decke zum Dachraum ist oft eine besondere Schwachstelle. Dämmmaten können bei Holzbalkendecken zwischen die Balkenlagen eingelegt werden. Heizkörpermischen und Rolllädenkästen sind weitere Schwachpunkte, an denen mit Eigenleistung viel erreicht werden kann. In der Energieberatung der Verbraucherzentrale werden neben praktischen Tipps zur richtigen Ausführung der Maßnahmen sowie der überschlägigen Berechnung von Einsparung und Kosten auch Publikationen zu dem Thema bereitgehalten.

Für die persönliche Beratung wird ein Kostenbeitrag von 5 Euro erhoben. Vorteilhaft ist es, Pläne des Gebäudes und Energieabrechnungen mitzubringen. Anmeldung bei der Stadt Georgsmarienhütte, Tel. 054 01/850-233.

## KURZ NOTIERT

### Bürgermeister

**GEORGMARIENHÜTTE.** Die GMHütter Verbände KAB, kfd und Kolping laden für heute um 19.30 Uhr zu einem Informations- und Diskussionsabend mit den Bürgermeisterkandidaten in den Pfarrsaal unter der Heilig-Geist-Kirche Oesede, Overbergstraße 13, ein. Anngret Lalottis (parteilos, für die SPD), Carsten Krieger (unabhängig), Ansgar Pohlmann (CDU), Peter Schmechel (Die Linke) und Robert Lorenz (Die Grünen) stellen sich und ihr Wahlprogramm vor.

### Pflegendentreff

**GEORGMARIENHÜTTE.** Der Offene Gesprächskreis Pflegender Angehöriger Oesede trifft sich am Dienstag, 15. Februar, 15 bis 17 Uhr, im Altenheim „Marienheim“ an der Ulmenstraße. Nähere Auskünfte erteilt Marita Huber, Tel. 054 01/4 54 18.

## GRATULATION

**Hasbergen:** Isaak Lehn, Tecklenburger Str. 51, feiert heute seinen 75. Geburtstag.

## KONTAKT

**Ihre Redaktion**  
05 41/310-626  
Sekretariat -688  
Fax -640  
E-Mail:  
rund-um-suedwest@noz.de

**Anzeigen** 05 41/310-310  
Fax -790  
E-Mail: anzeigen@noz.de  
Abo-Service -320

# „Schlusspunkt der kriminellen Karriere“

## Jugendliche Räuber kommen mit Haftstrafe auf Bewährung davon

Von Stefan Buchholz

**GEORGMARIENHÜTTE/OSNABRÜCK.** Ende eines alles andere als eleganten Versuchs, nach Zigaretten zu fragen: Drei Männer aus Georgsmarienhütte und Dortmund bekommen Bewährungs- und Geldstrafen plus Arbeitsstunden auferlegt. Sie standen am Landgericht Osnabrück vor dem Richter, weil sie sich laut Anklage wegen schweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung schuldig gemacht hatten.

„Es ist für alle drei ganz schön eng“, sagte der Staatsanwalt in seinem Strafamt. Die drei damals 19- bis 22-jährigen Männer hatten zusammen mit einem unbekannt Gebliebenen zwei ebenfalls junge Männer nach Zigaretten gefragt. Die unter erheblichem Alkoholeinfluss vorgetragene „Bitte“ wurde aber mit einem ausdrücklichen Nein beantwortet.

„Damit haben Sie sich aber nicht zufriedengegeben, sondern Sie wollten die beiden Männer abziehen“, meinte

der Staatsanwalt an die Beschuldigten gerichtet. Abgezogen wurde einer der Geschädigten, indem das Trio ihn festhielt und sein Portemonnaie um 40 Euro „erleichterte“. Auf das Verlangen, das Geld sofort wiederherzugeben, gab es als Antwort einen Schubser auf den Boden sowie einen Hieb auf den Arm mit einem Teleskopschlagstock.

### Günstige Perspektiven

Diebstahl verbunden mit „festhaltender“ Gewalt sei schwerer Raub, stellte der

Staatsanwalt fest, bevor er die aktuelle Lebenssituation der Angeklagten beleuchtete. „Diese Tat sehe ich als Schlusspunkt Ihrer kriminellen Karriere“, wandte er sich an den jüngsten der Beschuldigten. Die psychischen Probleme habe er im Griff, ebenso wie seine berufliche Ausbildung.

Daher beantragte der Staatsanwalt trotz laufender Bewährung zur Tatzeit eine Jugendstrafe erneut auf Bewährung plus 1500 Euro Geldstrafe. Freiheitsentzug, ebenfalls wegen günstiger

Perspektiven mit drei Jahren Bewährungsfrist versehen, beantragte er für die zwei anderen Angeklagten. Für einen von ihnen forderte er zusätzlich noch 150 Arbeitsstunden.

### Entschuldigung

Wenig konnten die Anwälte in ihren Plädoyers entgegenhalten: Sie versuchten, die Wirkung der Gewalt herunterzuspielen, und wollten den Angeklagten gab es noch je eine Geldstrafe sowie gemeinnützige Arbeitsstunden.

der 40 Euro und die Entschuldigung ihrer Mandanten bei den Geschädigten in Erinnerung.

Doch die Richter folgten im Wesentlichen dem Antrag des Staatsanwaltes. Alle drei bekamen wegen schweren Raubes, in einem Fall versehen mit gefährlicher Körperverletzung, Jugend- oder Freiheitsstrafen von 16, 22 und 24 Monaten zur Bewährung auferlegt. Für zwei der Angeklagten gab es noch je eine Geldstrafe sowie gemeinnützige Arbeitsstunden.

## Kandidaten im Kreuzverhör

### Holzhauser kritisieren Busverbindungen nach Osnabrück

bar **GEORGMARIENHÜTTE.** An alles hatte die Kolpingfamilie Holzhausen-Ohrbeck gedacht, damit es ja gerecht zugeht bei der Podiumsdiskussion im Pfarrheim mit den Georgsmarienhütter Bürgermeisterkandidaten. Nur eins konnten sie nicht vorhersehen: Die gut 100 Holzhauser waren auch nach zwei Stunden intensiven Frage- und Antwort-Spiels längst nicht durch mit ihren Anliegen, Forderungen und Wünschen. Da half nur der Kompromissvorschlag von Moderator Bernhard Heuer: Wer wollte, diskutierte nach dem offiziellen Teil weiter.

Beim Themenblock Wirtschaft/Finanzen waren sich die fünf Bürgermeisterkandidaten weitgehend einig. Abhängigkeit von Gewerbesteueraufkommen und Ausbau der bestehenden Gewerbeflächen waren die meistgenannten Stichwörter. Einig war man sich auch in der Forderung, Investitionen dann zu forcieren, wenn Steuereinnahmen fließen. Der Knackpunkt: Das ist eben nur in „fruchtbaren“ Jahren möglich. Einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden taten sich die fünf Bewerber schwer. Allein Peter Schmechel (Die Linke) sah genügend Möglichkeiten, sich die benötigten Finanzspritzen zu besorgen: „Wir müssen uns das Geld von den Reichen und den großen Konzernen holen.“

In der Fragestunde zu dieser Thematik wurden die Kandidaten mit konkreten Forderungen konfrontiert. Ein mittelständischer Unternehmer beklagte, dass er kaum Bewerbungen von Schulabgängern erhalte: „Ei-

ner von drei Interessenten war nur deshalb bei mir gelandet, weil er mit seinem Vater auf der Suche nach einem geeigneten Betrieb ziellos durch die Gegend gefahren war und zufällig auf uns stieß.“ Verschiedene Redner von Publikum und Podium wiesen darauf hin, dass hier nur eine enge Verzahnung von Schule, Betrieben und Agentur für Arbeit, wie sie in Ansätzen bereits bestehe, weiterhelfen könne.

Sein besonderes Augenmerk versprach Carsten Krieger (unabhängig) nach seiner Wahl zum Bürgermeister auf leer stehende Gebäude und Geschäftshäuser zu lenken. „Sie sind ein Schandfleck in unserer Stadt.“ Ansgar Pohlmann (CDU) und Robert Lorenz (Bündnis 90/Die Grü-

nen) wiesen auf die Vorreitrolle der Stadtverwaltung hin: Sie müsste sich viel mehr als Dienstleister verstehen, oder, wie Ansgar Pohlmann es ausdrückte, als „Kümmerer“, bei dem die Anliegen der Bürger am wichtigsten seien.

Kunstrasen, Disco, Oberschule oder Jugendtreff fielen als Stichwörter im Themenblock „Menschen in GMHütte“. Ein Zuhörer war beim Kunstrasen sichtlich sich hindümpelt, muss die Verwaltung endlich aktiv werden“, erklärte Bürgermeister-Kandidat Robert Lorenz bei einem Ortstermin. Soweit ein Grunderwerb nicht zu erzielen sei, müsse man mit dem Eigentümer über eine alternative Möglichkeit für die Verbindung sprechen. Die Grünen erwarten sich eine Verkehrsentslastung, da das Staus verursachende Linksabbiegen von Glückaufstraße in Stauffenbergstraße vermieden werden könne. Um die Planungen voranzubringen, sei es sinnvoll, erste Haushaltsmittel für 2011 bereitzustellen.



**Da soll es lang gehen:** Die GMHütter Grünen (von links Johannes Bartelt, Thomas Korte, Robert Lorenz, Petra Funke und Wolfgang Springmeier) besichtigen die angestrebte Ausbaustrecke am südlichen Arm des Dütman-Kreisel. Foto: Hehmann



**Einen langen Abend** mit vielen Diskussionsthemen erlebten (von links) Peter Schmechel, Robert Lorenz, Anngret Lalottis, Moderator Bernhard Heuer von der Kolpingfamilie, Ansgar Pohlmann und Carsten Krieger im Pfarrheim in Hozhausen. Foto: Uwe Lewandowski

„Wichtiger wäre mir ein Treffpunkt für alle, eine Begegnungsstätte für die Generationen, eine Art Dütelhalle, in der genauso Feste gefeiert wie Sport getrieben werden kann.“

Die Frage, inwieweit GMHütte ein „Ort zum Wohl-

fühlen“ sei, bejahten Kandidaten wie Zuhörer mit einem Ja, aber. Ein Missstand hat es den Holzhauser Bürgern besonders angetan: „Was nützt mir das schönste Einkaufszentrum in Oesede, wenn ich wegen der fehlenden direkten Verbindung zu jeder Tageszeit den Umweg über Os-

nabrück nehmen muss?“ Ein Jugendlicher beschwerte sich, dass nach drei Uhr in der Nacht kein Bus von Osnabrück nach Holzhausen fährt. Beifall löste der Rat von Robert Lorenz aus: „Da hilft nur bis sieben Uhr weiten Verbindungen. Dann fährt ein Bus.“

## „Planung dümpelt vor sich hin“

### Dütman-Kreisel: Grüne wollen Bewegung

**pm GEORGMARIENHÜTTE.** Für den beschleunigten Bau des Südarms am „Dütman“-Kreisel in GMHütte-Oesede wollen sich die Grünen einsetzen. „Nachdem diese Planung seit Jahren vor sich hindümpelt, muss die Verwaltung endlich aktiv werden“, erklärte Bürgermei-

ster-Kandidat Robert Lorenz bei einem Ortstermin. Soweit ein Grunderwerb nicht zu erzielen sei, müsse man mit dem Eigentümer über eine alternative Möglichkeit für die Verbindung sprechen. Die Grünen erwarten sich eine Verkehrsentslastung, da das Staus verursachende Linksabbiegen von Glückaufstraße in Stauffenbergstraße vermieden werden könne. Um die Planungen voranzubringen, sei es sinnvoll, erste Haushaltsmittel für 2011 bereitzustellen.

Auf Ablehnung bei den Grünen stößt der Vorschlag des CDU-Bürgermeister-

Kandidaten Ansgar Pohlmann, vom Kirmesplatz entlang der Düte eine Straße zum Breenbach zu bauen. „Der Verkehrsentwicklungsplan hat keinerlei Bedarf aufgezeigt, der ein Antasten des ökologisch sensiblen Breenbachtals rechtfertigen könnte“, stellte Lorenz fest.

Als „Augenwischerei“ bezeichnete es der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Thomas Korte, eine alternative Ortskernentlastungsstraße von der Harzer Straße über Kolpingstraße und entlang der Bahn bis zur Glückaufstraße vorzusehen.

Zur Diskussion dieser und weiterer Fragen zum Oeseder Zentrum wie Gebiet Boltebergstraße, Geschäftsentwicklung an der Oeseder Straße und Zukunft der Gartenparty laden die Grünen am Dienstag, 15. Februar, ein. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Dütcafé, Oeseder Straße 55.

## Defektes Gerät löste Brand in Gellenbeck aus

msb **HAGEN.** Die Brandermittler der Polizei und ein Sachverständiger der Versicherung haben den ausgebrannten Meyerhof in Hagen-Gellenbeck untersucht und erste Ergebnisse bekannt gegeben. Demnach ist der Brand in der Verbindung zwischen Scheune und Wohnhaus entstanden.

Ursache ist nach derzeitigem Stand der Ermittlungen vermutlich ein defektes technisches Gerät oder eine Leitung in einem früheren Badezimmer gewesen. Die endgültige Auswertung werde durch den „hohen Zerstörungsgrad“ erschwert, sagte ein Sprecher der Polizei. Auch die Schadenshöhe steht nach wie vor nicht fest. Inzwischen aber rechnen die Sachverständigen mit einer Schadenssumme von etwa 1 Million Euro. „Ob es am Ende 800 000 oder 1,1 Millionen Euro sind, lässt sich aber noch nicht sagen“, hieß es vonseiten der Polizei.

## Vorsorgen für den Fall der Fälle

**pm HAGEN.** „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ – zu diesem Thema lädt die Kolpingsfamilie Gellenbeck alle Interessierten am Montag, 14. Februar, um 19.30 Uhr in den Kindergarten St. Marien (Kirchstraße in Hagen-Gellenbeck) ein. Ein Hagener Rechtsanwalt gibt den Besuchern dann einen Einblick in die komplizierte Materie.

## Gasrebellen feiern erste Erfolge

### Forderungen der Energieversorger verjährt

**pm/hpet HASBERGEN/HAGEN.** Die Hasberger und Hager Gasrebellen feiern erste Erfolge. Das zurückbehaltene Geld nach Tarifierhöhungen können die Stadtwerke Lengerich laut Mitteilung nicht mehr zurückfordern.

Diese und weitere Informationen erhielten die laut den Gasrebellen rund 70 Teilnehmer jetzt bei einem jährlichen Treffen in der Gaststätte Riga in Hasbergen. Eine Reihe von Bürgern, die sich bislang nicht an dieser Bürgerinitiative beteiligt hatten, war demnach ebenfalls erschienen. Sie folgten den Ausführungen des Gastreferenten Bernd Ahlers vom Bund der Energieverbraucher.

Dieser sprach über die Möglichkeiten des Protestes gegen hohe Rechnungen und beantwortete die vielen Fragen der Zuhörer. Im Wesent-

lichen ging es um die rechtlichen Probleme, die bei Kürzung der monatlichen Abschlagszahlungen entstehen könnten. Hier stelle sich der Bund der Energieverbraucher schützend vor die Protestierenden.

Für diejenigen, die sich von Anfang an dem Protest durch Zahlung gekürzter Monatsraten angeschlossen hatten, gibt es einen ersten direkten Erfolg. Die Forderungen aus den Jahren 2006 und 2007 sind seit Jahresende verjährt. Das immer wieder diskutierte Risiko, das nach den vielen positiven höchstrichterlichen Urteilen sehr gering sei, beschränkt sich wegen der Verjährungen maximal auf drei Jahre Zahlungsreduzierungen. Weiterhin bietet der Bund der Energieverbraucher für seine Mitglieder für einen sehr geringen Beitrag einen Rechtsschutz an.